



FREI, AUFREGEND, UNBEQUEM
SOZIALISTISCH: TAUFRISSCH

FAUST

Newsletter der Jusos Bezirk Braunschweig - Sep. 2009

Für die soziale Gerechtigkeit
Am 27. September:
SPD wählen!

DAFÜR KÄMPFEN WIR!



Umweltpolitik

Neben dem Schutz unserer Erde, unseres Lebensraumes und der knapper werdenden Ressourcen geht es für uns Jusos auch ganz explizit um tief greifende Veränderungen in der Industrie- und Energiewirtschaft.

Deshalb stehen wir für:

- Den Ausstieg aus der Atomkraft
- Die Förderung erneuerbarer Energien
- Eine nachhaltige Effizienzsteigerung
- Den Ausbau des ÖPNV-Netzes



Wirtschaftspolitik

In der Diskussion um die Wirtschafts- und Finanzkrise muss deutlich gemacht werden, dass es mit moralischen Appellen nicht getan ist. Denn die Krise hat ihre Ursachen in der kapitalistischen Wirtschaftsordnung.

Deshalb ist folgendes erforderlich:

- Regulierung der Finanzmärkte
- Mitbestimmungsgesetze ausweiten
- Öffentliche Daseinsvorsorge schützen
- Neuordnung des Wirtschaftssystems



Gleichstellungspolitik

Gleichstellungspolitik ist auch heute noch kein alter Hut. Denn obwohl Frauen formal gleiche Rechte, Zugang zu Bildung und bessere Abschlüsse haben, sind Frauen und Männer in vielen Bereichen noch immer nicht gleichgestellt.

Deshalb fordern wir:

- Mehr Frauen in Führungspositionen
- Gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit
- Abschaffung des Ehegattensplittings
- Mehr Beratungen für die Berufswahl



Arbeitsmarktpolitik

Wir setzen uns für Arbeit und Ausbildung zu guten Bedingungen und sichererer Beschäftigung mit individuellen Entwicklungsperspektiven ein, in der Jede und Jeder selbstbestimmt leben und individuelle Fähigkeiten erwerben kann.

Deshalb fordern wir:

- Mindestlohn jetzt!
- Leih- und Zeitarbeit eindämmen
- Ausbildungsplatzumlage umsetzen
- ArbeitnehmerInnenrechte ausweiten



Bildungspolitik

Wir Jusos wollen, dass der Zugang zu Bildung nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängt. Denn Bildung ist die Grundlage dafür, seine Umgebung nicht als gegeben hinzunehmen, sondern kritisch zu hinterfragen

Deshalb sind wir:

- Gegen Studiengebühren
- Für die Lernmittelfreiheit
- Für ein Abitur nach 13 Jahren
- Für einen Ausbau von Gesamtschulen



Rechtsextremismus

Wir Jusos wenden uns gegen jede Form von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Rassismus, da sie mit einer toleranten und offenen Gesellschaft, wie wir sie anstreben, nicht vereinbar sind.

Deshalb:

- Nie wieder Faschismus!
- Aktiv gegen NPD, DVU und REP!
- Wiedereinführung der Niedersächs. Landeszentrale für politische Bildung

Liebe Leserinnen und Leser,

am 27. September wird ein neuer Bundestag gewählt.

Diese Wahl ist für uns Jungsozialistinnen und Jungsozialisten (kurz: Jusos) eine Richtungsentscheidung!

Die Bürgerinnen und Bürger müssen sich entscheiden, ob sie in den nächsten 4 Jahren unter einer von CDU und FDP geführten Regierung die soziale Ausgrenzung weiter voranschreiten lassen wollen oder den SozialdemokratInnen das Vertrauen geben, eine nachhaltige Politik zu gestalten.

Wir wollen den sozialökologischen Fortschritt erreichen, der die gesamte Gesellschaft am wirtschaftlichen Erfolg teilhaben lässt: Die Wirtschaft muss den Menschen dienen und darf nicht zu Lasten der Umwelt voranschreiten!

Des Weiteren kämpfen wir gegen das ausbeuterische Verhalten vieler Unternehmen, um mehr menschenwürdige Arbeitsbedingungen zu realisieren.

Wir stehen zum Prinzip der Guten Arbeit: Gleiche und gleichwertige Arbeit muss gleich entlohnt werden. Und wir stehen zum Prinzip der Guten Ausbildung: JedeR hat ein Recht auf eine Ausbildung.

Weitere Kernforderungen könnt ihr dieser Faust-Ausgabe entnehmen.

Viel Spaß beim Lesen!

Eure FAUST-Redaktion



Knapp 30.000 Jugendliche und junge Erwachsene in Niedersachsen besitzen derzeit keine abgeschlossene Berufsausbildung. Dadurch stehen neben Schulabgängern eines Jahrgangs etliche junge Erwachsene, die bereits seit Jahren auf einen Ausbildungsplatz warten, vor der Perspektivlosigkeit. Denn sie sind es, die aufgrund fehlender Qualifikationen auf dem Arbeitsmarkt nicht gefragt sind. Sie werden als erste fallen gelassen und finden nur unter prekären Beschäftigungsverhältnissen Arbeit.

Dieser Zustand ist für uns nicht hinnehmbar! Es kann nicht sein, dass die Wirtschaft über Fachkräftemangel klagt, selbst jedoch nicht soviel zu dieser Beseitigung beiträgt, wie sie könnte. Deshalb kämpfen wir für die Umsetzung der Ausbildungsplatzumlage. Sie besagt, dass in Betrieben mit mindestens 13 Mitarbeitern zumindest 7% aller Beschäftigten Auszubildende sein müssen. Dies würde vor allem großindustrielle Unternehmen dazu auffordern, mehr Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen.

Darüber hinaus sind wir der Meinung, dass auch Auszubildende einen Anspruch auf einen gesetzlichen Mindestlohn haben, der ihnen ein existenzsicherndes Leben garantiert und staatliche Hilfen wie die Berufsausbildungsbeihilfe überflüssig macht. Somit wird einem ausbeuterischen Verhalten von vielen Betrieben, die Azubis oftmals für unter 300 Euro im Monat bei einer 40-Stundenwoche abspeisen, entgegengewirkt.

Enrico Hennig

Wir wollen eine nachhaltige Umweltpolitik!

Klimaveränderung, Treibhauseffekt, Ozonloch sowie Atomzwischenfälle und -katastrophen zeigen: Wir brauchen Alternativen zur Verbrennung fossiler Brennstoffe und zur Kernenergie, denn diese haben folgenschwere Auswirkungen auf unsere Umwelt. Deshalb fordern wir:

Atomkraft: Nein Danke!

Die Nutzung der Atomenergie birgt zu große Risiken. Die Frage der Endlagerung des Atommülls ist bis heute ungelöst. Darum halten wir am Atomausstieg fest.

Unser Leitbild: „Weg vom Öl!“

Der Energiemix der Zukunft muss sauber, sicher und bezahlbar sein. Wir müssen mittelfristig unabhängig von Ölimporten werden. Darum wollen wir „weg vom Öl“.

Erneuerbare Energien weiter ausbauen!

Wir werden den Ausbau der Erneuerbaren Energien konsequent voranbringen. Nur die Nutzung erneuerbarer Energien macht ein rohstoffarmes Land wie Deutschland wirtschaftlich und politisch unabhängig und schafft es, umweltschonend Energie in größeren Mengen dauerhaft und kostengünstig zur Verfügung zu stellen.

Mobilitätswende einleiten!

Wir wollen Mobilität umweltfreundlich und bezahlbar gestalten. Wir wollen mehr Verkehr von der Straße auf die Schiene verlagern. Die Bahn muss stark, wettbewerbsfähig und kundenfreundlich sein. Eine Privatisierung der Deutschen Bahn AG lehnen wir ab.

Energieeffizienz steigern!

Die wichtigste Energie der Zukunft ist diejenige, die nicht verbraucht wird. Wir brauchen eine Energiesparoffensive. Aufklärungskampagnen zur Energie- und Wasserverbrauchsoptimierung sind ein sinnvoller Schritt, um ein ökologisches Bewusstsein in der Bevölkerung zu wecken. Ökologie ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

William Labitzke



Bildung entscheidet über Lebenswege. Wer gut ausgebildet ist oder studiert hat, hat bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Bildung darf jedoch niemals auf ihren Wert für die Wirtschaft reduziert werden. Bildung ist für uns keine Ware. Bildung ermöglicht es Menschen, eigene Meinungen zu vertreten und gesellschaftliche sowie wirtschaftliche Entwicklungen kritisch zu hinterfragen.

Unser Schulsystem (Haupt-, Realschule, Gymnasium) führt dazu, dass nach der vierten Klasse über den Lebensweg junger Menschen entschieden wird. Während die Kinder der gesellschaftlichen Oberschicht in der Regel das Gymnasium besuchen, landen die Kinder der Mittel- und Unterschicht auf der Real- bzw. Hauptschule. Durch die frühe Trennung („Selektion“) werden auch die individuellen Möglichkeiten von Kindern nicht berücksichtigt.

Wir Jusos treten deshalb für eine gemeinsame Beschulung aller Kinder bis zur zehnten Klasse ein.

Außerdem muss Menschen die Möglichkeit gegeben werden, sich weiterzubilden und Schulabschlüsse nachholen zu können. Deshalb sehen wir die Initiative der SPD, den Hauptschulabschluss nachmachen zu können, als Schritt in die richtige Richtung.

Stefan Hillger

Impressum



Herausgeber:
Jusos Bezirk Braunschweig
www.jusos-braunschweig.de
Schloßstraße 8
38100 Braunschweig
Kontakt: 0531-48098-0

V.i.S.d.P.: Enrico Hennig
Redaktion: Enrico Hennig,
William Labitzke,
Nadine Hermann
Fotos: Jusos,
Jusos Braunschweig
Druck: Lebenshilfe
Braunschweig
Auflage: 6.000 Exemplare

Kommentar zur Wirtschaftskrise

Von Enrico Hennig



Die Finanzmarktkrise ist und bleibt ein Resultat der neoliberalen Ideologie, die dem kapitalistischen System innewohnt. Während wenige Broker, Anleger und

Manager in Zeiten stabiler und steigender Aktienkurse wieder fröhlich Gewinne verbuchen können, stehen Millionen von Menschen, die ihren Arbeitsplatz verloren haben, vor der Perspektivlosigkeit und befinden sich vor dem Scherbenhaufen ihrer Existenz.

Die führenden Personen der Wirtschaft interessiert das wenig. Warum auch? Wer Moral in diesem Geschäft auf die Tagesordnungsliste stellt, hat schon verloren. Und genau hier gilt es anzusetzen. Denn es hilft nicht, ausschließlich die handelnden Personen zu kritisieren, die dies zu verantworten haben. Vielmehr ist es eine Systemfrage, die sich stellt. Denn unsere vom Kapitalismus geprägte Gesellschaft basiert auf dem Marktprinzip, welches den Konkurrenzgedanken an erste Stelle setzt. Durch diese Konkurrenz wird eine gesamtgesellschaftliche Ungleichheit und Ungerechtigkeit verursacht, da sie automatisch wenig Gewinner und viele Verlierer produziert.

Deshalb kämpfen wir Jusos für eine Gesellschaft, in der alle Menschen frei, gleich und solidarisch miteinander leben können. Dies ist nur mit der Überwindung der heutigen gesamtgesellschaftlichen Strukturen – also des Kapitalismus an sich – möglich. Wir verstehen uns daher als sozialistischer Richtungsverband und wirken darauf hin, den Grundgedanken des demokratischen Sozialismus in der Gesellschaft zu verankern.

In diesem Sinn:

DON'T FIGHT THE PLAYER – FIGHT THE GAME!

Gleichberechtigt ist noch lange nicht gleichgestellt!

Obwohl Frauen heute gleichberechtigt sind und im Durchschnitt bessere Bildungsabschlüsse als ihre männlichen Kollegen erreichen, sind sie noch immer nicht gleichgestellt. Immer noch liegt das Einkommen von Frauen ca. 25% unter dem Einkommen von Männern, Berufe werden oftmals geschlechtsspezifisch gewählt und in den Vorständen der größten Unternehmen findet man kaum Frauen in Führungspositionen. Die Gesellschaft weist Männern und Frauen leider immer noch unterschiedliche Rollen zu. Über eine so genannte „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ wird versucht, eine faktisch nicht real existierende Gleichstellung als vorhanden zu verkaufen. Das ist sie nicht! Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist keine gleichstellungspolitische Wohltat, sondern der erste Schritt zur Gleichstellung der Geschlechter.

Wir Jusos stehen für die Emanzipation und Gleichstellung der Geschlechter und wollen deshalb gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit und einen gesetzlichen Mindestlohn, da dieser auch zwischen den Geschlechtern vor Lohnwettbewerb und Lohndumping schützt. Darüber hinaus fordern wir die Abschaffung des Ehegattensplittings, da nur so individuelle Lebensentwürfe gefördert und gesichert werden können, sowie eine Abhängigkeit vom Ehepartner verhindert wird. Dies ist die Grundlage für ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben.

Wir setzen uns außerdem für mehr Frauen in Führungs- und Kontrollpositionen in der privaten Wirtschaft und dem öffentlichen Dienst durch Quotenregelungen ein, bei deren Nichteinhaltung harte Sanktionen für Unternehmen folgen müssen. Denn obwohl Frauen die Hälfte der Gesellschaft darstellen, sind sie nach wie vor in Betriebs-, Personal- und Aufsichtsräten deutlich unterrepräsentiert. In den DAX-30-Unternehmen werden sogar alle Vorstandsposten von Männern besetzt.

Zusätzlich brauchen wir ein breiteres und qualitativ hochwertiges Beratungssystem, welches Frauen und Männer in der Phase der Berufswahl unterstützt und somit die Aufteilung des Arbeitsmarktes in so genannte „Frauen- und Männerberufe“ überwunden werden kann.

Es bleibt festzuhalten, dass eine tatsächliche Gleichstellung nur durch ein gesamtgesellschaftliches Umdenken erreicht werden kann. Dazu bedarf es der Überwindung des kapitalistischen Systems. Deshalb werden wir Jusos weiterhin für die Gleichstellung der Geschlechter in der Gesellschaft kämpfen!

Charlotte Rosa Dick



Jusos in deiner Stadt:

Jusos Stadt Braunschweig
www.jusos-bs.de
Kontakt: 0531-4809821
Treffen: Jeden Mittwoch um 19 Uhr
Ort: Schloßstraße, 8 im Magniviertel

Jusos Gifhorn
www.junges-team.net
Kontakt: 05371-3655
Treffen: Jeden Montag, 18:15 Uhr
Ort: Steinweg 11 / GF-Stadt

Jusos Goslar
www.juso-ub-goslar.de
www.jusosgoslar.de
www.jusos-badharzburg.de
Kontakt: 05321-709516

Jusos Helmstedt
www.jusos-helmstedt.de
Kontakt: 05351-599827

Jusos Osterode
www.jusos-osterode.de
Kontakt: 05522-315713

Jusos Peine
www.junges-team.net
Kontakt: 05171-5068310

Jusos Salzgitter
www.jusosoz.wordpress.com
www.sigmar09.de
Kontakt: 05341-43082

Jusos Wolfenbüttel
www.sigmar09.de
www.jusos-schoeppenstedt.de
Kontakt: 05331-46097

Jusos Wolfsburg
<http://www.spd-wolfsburg.de/jusos/>
Kontakt: 05361-15175

Juso-Bundesvorsitzende kommt nach Wolfsburg!



Zum Wahlkampf konnte das Junge Team Wolfsburg Franziska Drohsel als Referentin gewinnen. Drohsel, die im Juni 2009 in ihrem Amt als Bundesvorsitzende der Jungsozialistinnen und Jungsozialisten bestätigt wurde, wird am 15. September

um 19 Uhr im Kulturzentrum Hallenbad in Wolfsburg erwartet.

Die Juso-Vorsitzende wird zum Thema Rechtsextremismus referieren, um anschließend mit allen Anwesenden darüber zu diskutieren, wie man menschenverachtendes Gedankengut rechtsextremer Kreise nicht in der Gesellschaft ankommen lässt.

Neben Drohsel wird mit Achim Barchmann der DGB-Regionsvorsitzende und Direktkandidat der SPD für den Wahlkreis 52 (Helmstedt-Wolfsburg) anwesend sein, um direkt Anregungen von jungen Menschen aufzunehmen.

Die Bundesvorsitzende der Jusos ist damit nach dem Besuch der Bezirkskonferenz im Mai 2008 in Braunschweig bereits

zum zweiten Mal im Bezirk Braunschweig anwesend. Falls ihr Interesse habt, mit Franziska Drohsel zu diskutieren, seid ihr vom Jungen Team Wolfsburg dazu herzlich eingeladen!

Wo & Wann?

15. September um 19 Uhr
Kulturzentrum Hallenbad
Schachtweg 31
38440 Wolfsburg

Nähere Informationen bei:
SPD Wolfsburg
Schillerstr. 6-8
38440 Wolfsburg

Tel.: 05361-15175
Fax: 05361-22024
E-Mail: wolfsburg.br-ub@spd.de
Internet: <http://www.spd-wolfsburg.de>

Faire Studienbedingungen für alle

Studiengebühren abschaffen!

Ein gebührenfreies Studium ist der Schlüssel zur Chancengleichheit und Gerechtigkeit.

Masterplätze für alle!

Ein Bachelor-Abschluss ist Berufsqualifizierung für Arbeitsplätze mit weniger Lohn. Zu wenige Masterplätze stärken das Gegeneinander der Studierendenschaft.

Gleichstellung durchsetzen!

Herrscht bei der Aufnahme des Studiums noch Geschlechterparität, fällt der Anteil bis zu C4-Professuren auf 10%. Hochschule muss frei von Diskriminierung sein!

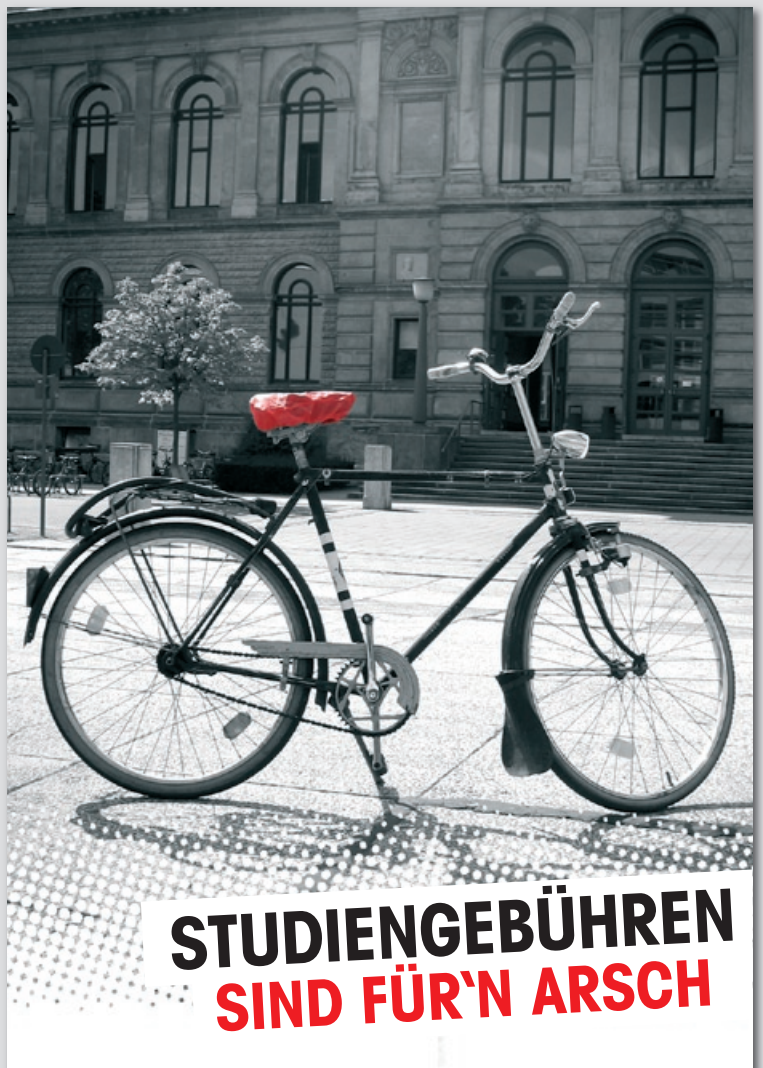
Studentische Beschäftigung gerechter!

Studierende erbringen normale sozialversicherungspflichtige Arbeit und müssen von einem Tarifvertrag geschützt werden.

Breitenförderung statt Elitehochschulen!

Elitehochschulen fördern einige wenige, die große Masse sinkt zu reinen Ausbildungsuniversitäten ab, die möglichst viele Studierende möglichst schnell zu einem Abschluss bringen sollen.

Juso-Hochschulgruppe Braunschweig



**STUDIENGEBÜHREN
SIND FÜR'N ARSCH**

FAUST Interview mit **Dr. Carola Reimann MdB** Mitglied im Team Steinmeier

FAUST: Sie sind im Team Steinmeier zuständig für den Bereich „Hochschule und Forschung“. Wo sehen Sie in Zukunft den größten Handlungsbedarf?

REIMANN: Als direkt gewählte Abgeordnete befasse ich mich im Bundestag mit einer breiten Palette weiterer Themen, insbesondere dann, wenn diese für Braunschweig relevant sind. Ich habe natürlich den Vorteil, dass meine Leidenschaft, die Forschungspolitik, auch für Braunschweig als Stadt der Wissenschaft eine herausragende Bedeutung hat. In der Forschungs- und Wissenschaftspolitik möchte ich auch künftig für eine stabile finanzielle Basis sorgen. Wir dürfen nicht an der Zukunft sparen! In der Hochschulpolitik sehe ich nach vier Jahren Schavanscher Hinhalte- und Stillstandspolitik besonderen Handlungsbedarf. Wenn wir die Lehre an den Hochschulen voranbringen wollen, dann geht das nur mit den Studierenden. Zentrale Themen sind dabei die Umsetzungsprobleme bei Bologna, der Kampf gegen Studiengebühren und die Stärkung des BAföG als wichtiges Instrument für mehr Chancengleichheit!

FAUST: Frau Merkel beharrt darauf, die Atomenergie wieder auszubauen. Was bedeutet das für unsere Region?

REIMANN: Frau Merkels Atompolitik ist unverantwortlich und gefährlich für unsere Region. Der Ausstieg aus dem Ausstieg bedeutet noch mehr Atommüll, obwohl die Endlagerproblematik nicht gelöst ist. Welche Probleme bei der Lagerung von Atommüll entstehen, haben wir leider vor unserer Haustür erleben müssen – Stichwort Asse. Außerdem ist und bleibt die Atomkraft eine gefährliche Risikotechnologie. Auch hier gibt es leider immer wieder erschreckende Beispiele, wie zuletzt die Störfälle im AKW Krümmel. Merkel will dieses

Risiko eingehen und so den großen Stromkonzernen milliardenschwere Extragewinne verschaffen. Wir machen da nicht mit. Die SPD steht zum Ausstieg und setzt auf moderne Zukunftstechnologien. Das bekämpft den Klimawandel und schafft neue Jobs.

FAUST: Warum ist die SPD die richtige Wahl für junge Menschen?

REIMANN: Weil wir die Bildung ins Zentrum unserer Politik stellen! Wir wollen allen die beste Bildung garantieren und zwar unabhängig vom Geldbeutel der Eltern. Wir wollen, dass Bildung gebührenfrei ist – von der Kita bis zur Uni. Gleichzeitig wollen wir mehr Geld in gute Bildung investieren: Wir werden den Spitzensteuersatz erhöhen und mit diesem Bildungssoli gut zwei Milliarden zusätzlich für Bildung in die Hand nehmen. Darüber hinaus haben wir mit dem Deutschland-Plan ein ambitioniertes, aber realistisches Zukunftskonzept für Wirtschaft und Arbeit vorgelegt. Wir setzen auf die Erneuerung unserer traditionellen Industrien. Wir wollen sie befähigen, zum Ausrüster der Welt mit neuen Technologien für mehr Energie- und Rohstoffeffizienz zu werden. Wir wollen jetzt die Weichen stellen für die Arbeitsplätze der Zukunft. Davon profitieren vor allem junge Menschen.

FAUST: Sie treten für die Braunschweiger SPD bei der kommenden Bundestagswahl an. Welche konkreten politischen Ziele haben Sie sich für die nächsten vier Jahre gesetzt?

REIMANN: Zunächst natürlich die schon genannten Ziele im Bereich Bildung und Forschung: Zusätzliche Investitionen, Gebührenfreiheit und Fachkräfteförderung. In der Gesundheitspolitik werde ich mich für die



Dr. Carola Reimann MdB ist Direktkandidatin der SPD

Einführung einer Bürgerversicherung stark machen. Ich will eine gerechte Finanzierung, bei der starke Schultern mehr tragen müssen als schwache, und eine gute Gesundheitsversorgung für alle und zwar unabhängig vom Geldbeutel. Schwarz-Geld will die Privatisierung unseres Gesundheitssystems – das will ich verhindern! Für Braunschweig gibt es drei Schwerpunkte: Der Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen, die Stärkung des Wirtschafts- und Forschungsstandortes und ich will mit dazu beitragen, dass Vielfalt, Weltoffenheit und Toleranz in Braunschweig gestärkt werden.

FAUST: Wie sind Sie zur Politik gekommen? Was hat Sie geprägt?

REIMANN: Zur Politik bin ich durch einen ganz konkreten Anlass gekommen. In meiner Heimatstadt am Niederrhein wollten wir damals ein Jugendzentrum haben. Die Jusos haben sich dafür eingesetzt. Deswegen bin ich in die SPD eingetreten. Das Jugendzentrum haben wir leider nie bekommen. Trotzdem hat mir diese Erfahrung gezeigt, dass man sich nicht vom ersten Windstoß umwerfen lassen darf. In der Politik muss man für seine Überzeugungen kämpfen und auch einen zweiten und dritten Anlauf machen. Dann kann man etwas erreichen. Das ist auch heute noch mein Motto.

FAUST: Vielen Dank für das Interview.



Dr. Carola Reimann MdB und die Jusos angeln den Atommüll aus der Asse.

„Holt mit uns den Müll aus der Asse“

„Helft uns und angelt mit uns den Atommüll aus der Asse“ - unsere Aktion sorgt schon den gesamten Sommer für reichlich Aufmerksamkeit unter den Menschen. Es ist uns wichtig, in der Bevölkerung ein Bewusstsein für die Gefahren der Atomkraft zu schaffen, die exemplarisch an den Problemen im Endlager Asse zu sehen sind. Das genau bezwecken wir mit diesem Spiel.

Es ist unsere feste Überzeugung, dass wir in der Zukunft auf erneuerbare Energien setzen müssen. Und darin unterscheiden wir uns

deutlich von CDU und FDP. Die anhaltende Krise um das Atommülldeponie Asse II in der Nähe von Wolfenbüttel und die Vorfälle in dem Atomkraftwerk Krümmel in Schleswig-Holstein haben erneut gezeigt, welche Risiken die Atomtechnologie mit sich bringt.

Mit Rücksicht auf die drohende Klimakatastrophe müssen wir außerdem weg von fossilen Energieträgern. Diese sind nur begrenzt verfügbar und bewirken eine erhebliche Abhängigkeit von Exporten aus autoritären, instabilen Ländern.

Wir mischen mit!

In Braunschweig, Niedersachsen und im Bund sagen wir:

„Gerecht weiter denken“

Die inhaltliche Positionierung steht dabei im Vordergrund. Wir diskutieren, bilden uns weiter, erwerben so Kompetenzen und beteiligen uns am politischen und sozialen Leben in UNSERER Stadt.

Und haben dabei sehr viel Spaß!

Überzeug Dich selbst und komm zu einem unserer regelmäßigen Treffen: Die Jusos Braunschweig treffen sich jeden Mittwoch um 19 Uhr im Volksfreundhaus (Schloßstraße 8 im schönen Magniviertel). Noch Fragen? Meldet Euch bei William Labitzke (info@jusos-bs.de) und/oder informiert Euch ganz leicht unter:

www.jusos-bs.de



IMPRESSUM

Herausgeber:

Jusos Stadt Braunschweig
www.jusos-bs.de
Schloßstraße 8
38100 Braunschweig
Kontakt: 0531-4809821

V.i.S.d.P.: Benjamin Schmidt,
Nadine Hermann, William Labitzke
Druck: Lebenshilfe Braunschweig
Auflage: 3.500 Exemplare

„Schlossplatz soll ein Platz der Lebensfreude sein!“

Am Samstag, dem 8. August 2009, saßen die Braunschweiger Jusos zusammen mit Hunderten Menschen auf dem Schlossplatz und picknickten. Der Grund: Die Stadtverwaltung hatte ebendies verbieten wollen. Dass sich nun umso mehr Menschen vor dem ECE-Center versammelten, werten wir auch als Protest gegen Oberbürgermeister Gert Hoffmann. Unserer Meinung nach gehören die öffentlichen Flächen in der Stadt der Öffentlichkeit und somit den Menschen, die hier leben. Es ist eigentlich Aufgabe der Stadtverwaltung, das zu gewährleisten.



Jusos: „Schloßplatz für alle Menschen offen“

Ursprünglich war die Aktion vom Braunschweiger Schriftsteller Dirk „Lord“ Schadt im Internet als spontanes Treffen angekündigt worden. Die Stadtverwaltung erfuhr davon

und wies ihn an, die Sache abzulegen. Die offizielle Begründung für das Verbot ist eine Sondernutzungssatzung der Stadt, die Veranstaltungen auf dem Burgplatz und eben dem Schlossplatz, nur für „Nutzungen mit stadthistorischer und städtebaulicher Bedeutung sowie hochwertige kulturelle Veranstaltungen“ erlaubt. Was darunter zu verstehen ist, bleibt unklar. Wir Jusos verlangen die Aufhebung dieser Paragraphen in der Satzung. Öffentliche Freiräume dürfen nicht der Willkür des Verwaltungschefs Hoffmann geopfert werden.